



PFARRBLATT YBBS

Ausgabe:
März 2003 - Mai 2003
Jahrgang 2
1/2003



Mitmachen
lohnt sich!



Jahr der Bibel 2003

LIEBE PFARRGEMEINDE!



Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. In der Sprache der Kirche wird sie auch die Feier der heiligen 40 Tage genannt. Das Ziel der Fastenzeit ist es, das hl. Osterfest mit geläuterten Herzen zu feiern. Ostern ist ja die Mitte und der Kern aller christlichen Feste. So möchte ich als Pfarrer Sie auf einige Dinge hinweisen.

1. Wir alle sollen uns wieder einmal Zeit nehmen für die wichtigen Dinge unseres Lebens und Ernst machen in unserem Leben mit Gott. Im täglichen Leben drängt sich oft so viel in den Vordergrund, was weniger wichtig ist. Wir alle müssten uns sehr ehrlich fragen: Gibt es in meinem Leben etwas, was vor Gott nicht bestehen kann und das ich wegräumen und in Ordnung bringen muss?

Dazu braucht es die Stille und die Einkehr bei sich selbst. Dazu braucht es das Hören des Wortes Gottes und die Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus in der sonntäglichen Eucharistiefeier. Dazu gehört eine gute Osterbeichte, die Umkehr zu Gott, in der Er uns die Gnade des Neu-Anfangs schenkt.



2. Es denke jeder an das, was ihm als Last auferlegt ist:

- von den kleinen Schwierigkeiten und Verzicht
- bis zu den großen Sorgen und Ängsten.
- was jedem an Wunden des Leibes und der Seele zugefügt werden. Wenn

das einer im Geist der Buße und Sühne vor Gott trägt, wird er vielleicht erfahren, dass das Schwere tragbar wird; ja dass es sich in Segen für ihn selbst und darüber hinaus für uns alle wandelt.

3. Wir wollen in diesen Wochen der Fastenzeit den Weg der Erneuerung gehen. Hilfe dazu ist uns der Gottesdienst, das Gebet und besonders auch die Kreuzwegandachten. Dass uns die Gnade der Erneuerung in diesen Tagen der Fastenzeit geschenkt werde, beten wir auch füreinander. Wenn wir so durch die Fastenzeit gehen, wird sie für die ganze Gemeinde ein frohes und gesegnetes Ostern, das wünscht allen

Alois Amgelmayer

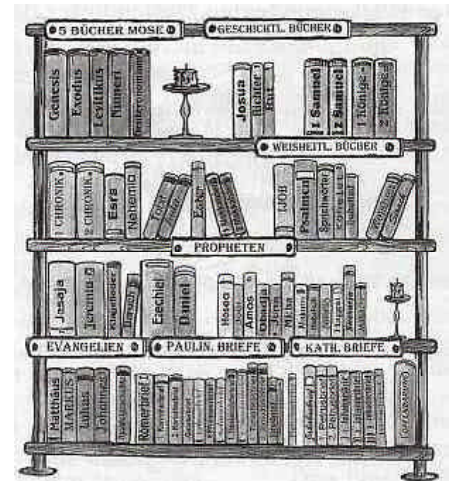


Das Jahr 2003 wurde zum Jahr der Bibel erklärt, um dieses Buch wieder neu ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu bringen. Die Bibel – ein schwieriges Buch. Ein wenig verstaubt und vergilbt im Regal, so sieht sie vielleicht aus. Sie ist recht unübersichtlich aufgebaut mit all den verschiedenen Büchern und man weiß nicht so recht, wo man zu lesen

beginnen soll. Sie ist ja eigentlich kein Buch, sondern eine Bibliothek, die mit Büchern aus verschiedenen Jahrhunderten bestückt ist. Sie spielt in einer ganz anderen Zeit und Kultur. Zudem war in der katholischen Kirche lange Zeit die Bibel den Priestern vorbehalten. Für alle anderen sei sie zu gefährlich, so meinte man. Eine Angst, die auch heute noch da ist.

Sollte die Bibel also am besten im Regal bleiben?

Wer einfach nur ein irgendwie religiöser Mensch sein will, der kann das vielleicht tun. Wer ein Christ sein will, kann nur in der Bibel seinen Bezugspunkt finden, um nicht irgendwelchen religiösen Traditionen zu folgen, die mit Christentum oft



nicht mehr viel zu tun haben. Sie kann zum Sprengstoff für unser Leben, für unsere Gesellschaft und für unsere Kirche im Kleinen, wie im Großen werden, weil sie uns an die lebensfördernde und fordernde Botschaft Gottes erinnert. Eine Botschaft, die zu leben wir immer höchstens in Bruchstücken fähig sind.

Ich möchte Sie einladen, sich auf diese Entdeckungsreise in der Bibel immer wieder einzulassen – allein oder in Gruppen, in Diskussion oder im Gottesdienst. Oft sind es die Zusammenhänge der im Gottesdienst notwendigerweise zerstückelten Texte, die uns ein klareres Bild geben können. Anmerkungen und Hinweise in den Bibelausgaben können auch oft schon weiterhelfen. Zwei Zeitbewegungen können uns beim Lesen helfen. Zurück in die Vergangenheit: Was hat das damals bedeutet? Und: In die Gegenwart und Zukunft: Wo habe ich Ähnliches erlebt? Wo ist etwas Übertragbares für heute? Was kann mir der Text heute sagen? Ich wünsche uns eine schöne Entdeckungsreise durch die Bibel

Ryszard Gill

Herr Chordirektor JOSEF SOLLBÖCK legt die Leitung des Ybbser Kirchenchores in jüngere Hände

Die Pfarre Ybbs an der Donau und der Kirchenchor Ybbs verabschiedeten in einer würdigen Feier ihren langjährigen



Chorleiter Josef Sollböck in den verdienten Ruhestand.

Herr Pfarrer KR Alois Angelmayer würdigte seinen unermüdlischen Einsatz im Dienste der Kirchenmusik und konnte ihm ein Dankschreiben des Hochwürdigsten Herrn Bischofs überreichen. Der

Kirchenchor drückte seinen Dank mit lieben Erinnerungsgeschenken aus.

Josef Sollböck übernahm bald nach seiner Pensionierung als Organist von Maria Taferl auf Ersuchen von Frau Henna Theiser die Leitung des Ybbser Kirchenchores und führte ihn zu einem guten Klangkörper und einer guten Gemeinschaft. Der Chor gestaltet die Gottesdienste bei allen kirchlichen Festen mit und singt bei allen Begräbnissen. Auch den Bewohnern des Nibelungenheimes bereitet der Chor von Zeit zu Zeit durch die Mitgestaltung des Gottesdienstes große Freude. In seinen Dankesworten brachte Herr Chordirektor Josef Sollböck seine so wunderbar erlebte Freude beim Kirchenchor zum Ausdruck. Wenn er nun die Leitung in jüngere Hände legt, wird er dennoch als Organist auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Die Pfarrgemeinde Ybbs und der Kirchenchor danken Herrn Chordirektor Josef Sollböck auf diesem Weg noch einmal für seine lange und treue Tätigkeit im Dienste der Kirchenmusik.

Wie Sie vielleicht schon bemerkt oder gehört haben, gibt es seit Jänner in der Stadtpfarre Ybbs einen neuen Chorleiter.



In den folgenden Zeilen möchte ich kurz auf meine Person und auf meine Tätigkeit als Chorleiter und Regionalkantor eingehen.

Ich wurde 1968 in Altötting (Bayern) geboren und studierte nach meiner Matura

1989 zunächst kath. Theologie in Passau. 1991 – 1999 studierte ich an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Komposition und besuchte 1996 – 2000 das Diözesankonservatorium St. Pölten (Kirchenmusik). Nach einer kurzen Tätigkeit als interimistischer Domorganist in St. Pölten studiere ich seit 1999 an der Universität in Wien Kirchenmusik. Seit sieben Jahren bin ich glücklich verheiratet und Vater von zwei Kindern (Zwillinge). Zu meinem neuen Aufgabenbereich als Regionalkantor gehört die Schulung von Organisten, Sängern und Kantoren, das gemeinsame Musizieren bei Dekanatssingtagen und ähnlichen Projekten, und das Anbieten von diversen Fortbildungskursen. Neben meiner Tätigkeit als Lehrer am Diözesankonservatorium möchte ich auch als Musiker vor Ort wirken. Die Leitung des Kirchenchores in Ybbs setzt einen Schritt in diese Richtung. Als Chorleiter möchte ich mit den Sängern ein buntes Repertoire von Bach bis Gospels erarbeiten und auch weiterhin die klassischen Messvertonungen pflegen. Es würde mich freuen, wenn schon bald neue Sängerinnen und Sänger bei einer der nächsten Chorproben vorbeischauchen würden. Wir proben immer am **Mittwoch von 19 Uhr – 21 Uhr**.

Ich hoffe, dass ich Sie schon bald persönlich bei einer Probe begrüßen darf und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Mag. Johann Simon Kreuzpointner

Hochwasser - Hilfe der Caritas



708 Familien waren in Ybbs von der Hochwasserkatastrophe betroffen. Davon konnte 404 Familien, die das Wasser im Wohnbereich oder im Heizungsbereich hatten, mit der ORF-Überbrückungshilfe rasch geholfen werden. 220 Familien hatten beim Roten Kreuz und der Caritas um Wiederaufbauhilfe angesucht und ein großer Teil, das sind je nach Schaden €600.- bis €33.000.-, wurde bereits ausbezahlt. Aus Spendengeldern, die direkt an die Caritas gingen, konnte an 110 Geschädigte in einer Weihnachtsaktion ein sogenanntes „Mutmacherpaket“ überreicht werden. Viele Menschen leiden noch immer an den Folgen dieser Katastrophe und einige konnten bis jetzt auch noch nicht in ihre Wohnungen zurückkehren. Es treten aber auch noch immer Folgeschäden auf, für die zusätzliche Hilfe angeboten wird. Die Caritas-Mitarbeiter stehen Ihnen gerne beratend zur Seite und versuchen

auch weiterhin zu helfen. Eine schöne Seite hatte diese Hochwasserkatastrophe übrigens auch. Denn die vielen Helfer, die unermüdllich arbeiteten, ob nun Vereine oder Private, zeigten uns hier deutlich, daß es auch heute noch ein **MITEINANDER** und **FÜREINANDER** gibt.

RUMÄNIEN – 13 JAHRE NACH DER REVOLUTION



Am 22. Jänner 2003 organisierte das Katholische Bildungswerk im Pfarrsaal einen interessanten Vortrag über die soziale Situation in Rumänien. Fr. Maria Fohringer aus der Pfarre Schwechat schilderte ihre Erlebnisse aus ihrem einjährigen Aufenthalt im Straßenkinderhaus St. Ion, in Bukarest. Vieles hat sich seit der Revolution verbessert, doch die Armut, insbesondere der alten Menschen und der Straßenkinder, ist nach wie vor sehr groß.

Durch den Keks- u. Mehlspeisenverkauf der Ybbsser Frauen, welche im Dezember 2002 mit dem Weihnachtskeksverkauf €2.550.- erzielen konnten, werden Straßenkinderprojekte unterstützt.

Durch die großartige Mithilfe von 70 Frauen wurden 130 kg Kekse gebacken. Ein ganz herzliches Dankeschön! Diese Aktion wurde von der Bevölkerung wieder so gut angenommen, dass am 8. Dezember zur 10 Uhr Messe, zum Leidwesen vieler Interessenten, keine Kekse mehr zu erstehen waren.

Fr. Fohringer hat uns mit ihrer Bildreihe gezeigt, wie sehr nötig ca. 3000 Straßenkinder aber auch viele alte Menschen auf unsere Hilfe angewiesen sind. Ilse Kappelmüller

Selbstverwirklichung Laster oder Christliche Tugend?

Am Donnerstag, den 21. November 2002, konnten wir rund 50 Besucher beim Vortrag unseres Herrn Kaplan Lic. theol Rupert Grill zum Thema „Selbstverwirklichung – Laster oder christliche Tugend?“ herzlich begrüßen. Herzlichen Dank möchten wir hiermit unserem Herrn



Kaplan für diesen bereichernden Abend sagen, aber auch all unseren Besuchern, die mit ihrem Eintritt die pfarrliche Jugendarbeit finanziell unterstützten. Wir konnten den Betrag von 160 € dem Referenten zu diesem Zweck überreichen!

K i n d e r m e t t e :

Mit musikalischer Unterstützung des Kinderchors und der Musikschule unter der Leitung von Ulrike Seewald wurde die Messe gestaltet.



J E S U S

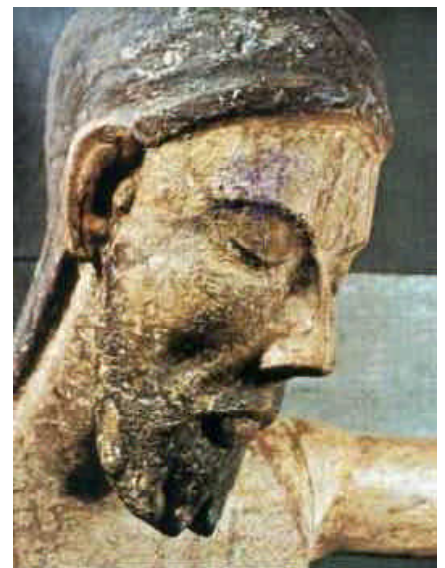
Eigentlich bräuchten wir jemanden
der den weltweiten Problemen
nicht aus dem Weg geht
der den Osten und den Westen
die reichen und die armen Völker
miteinander versöhnt
der nicht nach Hautfarbe
und Intelligenz einteilt
der sich nicht bloß für die Mächtigen
und Tüchtigen interessiert
der gelegen oder ungelegen die Wahrheit sagt
der Wege zum Frieden zeigt
der allen Menschen Orientierung bietet
der auch auf mich
eingeht

der mir hilft, mich zu
verstehen
der mich liebesfähig
macht
der mich befreit von
Sorgen Angst und
Aggressionen
der mich braucht,
ohne mich zu
missbrauchen
der mir verzeiht und
nichts nachträgt
der klare Sicht gibt
in Entscheidungen
der meinem Leben
Sinn gibt

auf den wir alle uns verlassen können.

Eigentlich brauchen wir **JESUS**

AutorIn unbekannt



BLÄTTERN SIE MIT UNS IN DER**PFARRCHRONIK!** von Martha Schadenhofer

Heute wollen wir uns einmal mit den Matrikenbüchern der Pfarre befassen. Diese Kirchenbücher sind unterteilt in Taufbücher, Trauungsbücher und Sterbebücher. Sie sind in einem verhältnismäßig guten Zustand und befinden sich zum Teil im Diözesanarchiv in St. Pölten (ältere Bücher) und in unserer Pfarre. Die im Diözesanarchiv befindlichen Bücher wurden letzten Herbst digitalisiert, d. h. man kann sie jetzt im Computer ablesen. Dadurch werden die Bücher geschont und man kann auch gleich einen Ausdruck von jeder gewünschten Seite haben. Da unsere Pfarre auf diesem Gebiet sozusagen Pionierarbeit leistete, wir also die 1. Pfarre überhaupt sind, die im Computer ihre Vergangenheit nachlesen kann, bekamen wir finanzielle Unterstützung von Seite der Diözese, die die Hälfte dieses Projektes finanzierte. Besonderer Dank gebührt auch unserem Herrn Pfarrer, KR Alois Angelmayer, der diesem Projekt gleich aufgeschlossen entgegenkam und einen Großteil der Finanzierung, wenn auch in Raten, zusagte. Aber auch das Katholische Bildungswerk übernahm einen Teil der Kosten, sowie einige Spender. Vergelt's Gott! Die Taufbücher und Trauungsbücher unserer Pfarre beginnen im Jahre 1611, die Totenbücher 1632. Sie dokumentieren also bereits beinahe 400 Jahre das Leben unserer Pfarre. Wer sich nun noch fragt: Wozu brauchen wir das denn überhaupt? So kann ich ihnen nur antworten, dass das „brauchen oder nicht brauchen“ sich auf viele Belange unseres Lebens übertragen lässt. Wir sollten allerdings bedenken, dass all die Menschen, die in diesen Büchern eingetragen sind - und viele von uns stehen ja auch in unseren „Ybbser Büchern“ (Taufen und Trauungen) - dass also diese Menschen unsere Vorfahren sind; Menschen also, ohne die wir heute nicht da wären. Sollte uns das alleine nicht schon zu denken geben? Ich denke jedenfalls, das sollte es uns auch wert sein, dass wir ihrer nicht nur zu Allerheiligen/Allerseelen gedenken, sondern dass wir sie und somit diese Bücher auch in Ehren halten, sie schützen und bewahren. Was steht nun in diesen Büchern?

In den Taufbüchern wurden anfangs nur kurze Eintragungen mit dem Taufdatum gemacht. Dieses war zwar meist, aber nicht immer, auch das Geburtsdatum. Die Kinder wurden wegen der hohen Säuglingssterblichkeit häufig gleich kurz nach der Geburt getauft, manchmal auch notgetauft von der Hebamme.

Später wurden dann die Eintragungen genauer. Es wurde sowohl der Tag der Geburt, oft sogar die Tageszeit oder die Stunde, als auch der Tag der Taufe genannt. Auch der Name und Stand des Vaters, der Name der Mutter und ihre Herkunft und der Name und Berufsstand des Paten wurden eingetragen. Ebenso wurden der Taufpriester und die Hebamme und auch der Ort der Geburt, der ja meist auch der Wohnort war, genannt.

In der nächsten Ausgabe erfahren wir dann mehr über die Trauungs- und Sterbebücher unserer Pfarre.

**Heilige, die wir in unserer Pfarrkirche finden
Josef, „Nährvater Jesu“****19. März**

Josef von Nazareth stammte aus dem Geschlecht Davids, war Handwerker und verlobt mit Maria. Sehr viel berichten uns die Evangelisten nicht über ihn. Er stand als Mann von Maria und als sorgender Vater für Jesus stets im Hintergrund. Glaube, Vertrauen und Gehorsam Gott gegenüber kennzeichnen seine Haltung.

Er tat, was Gott ihm befahl - nahm Maria zur Frau, obwohl sie schwanger war - floh mit ihr und dem Kinde Jesu nach Ägypten - ebenso kehrte er mit ihnen wieder von dort zurück. - Und all diese Weisungen erhielt er im Traum von einem Engel des Herrn! Josef starb offensichtlich bereits vor dem ersten öffentlichen Auftreten Jesu, jedenfalls wird er bei der Hochzeit von Kana und auch später nicht mehr erwähnt. Die Attribute (Erkennungszeichen) des Hl. Josef sind seit dem späten Mittelalter die Zimmermannswerkzeuge (Axt, Säge, Winkelmaß) oder ein Wanderstab. Oft wird er auch mit dem Jesukinde am Arm dargestellt, so wie in unserer Pfarrkirche. Die Statue steht im rechten Seitenschiff zwischen dem 1. und 2. Kirchenfenster. Es handelt sich dabei um eine spätbarocke Plastik. Auf vielen Bildern wird er auch mit einem blühenden Lilienstab oder einem Mandelzweig dargestellt. Auch in unserer Kirche finden wir ein Bildnis dieser Art. Es befindet sich oberhalb des Marienaltars und stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Im Bild des 2. Kirchenfensters, das das „Weihnachtsgeheimnis“ darstellt, finden wir Josef an der Krippe stehend. Seit dem 14. Jhd. wird der Hl. Josef als Beschützer der Eheleute, Familien, Kinder und Waisen verehrt. Er ist aber auch der Schutzpatron der Arbeiter, Handwerker, Holzhauer und Zimmerleute. 1870 wurde er zum Schutzpatron für die gesamte katholische Kirche.

Chronik aktuell**getauft wurden:**

Kappelmüller Alexander Franz William
Haselberger Julia Maria

**Wir beten für die Verstorbenen:**

Naringbauer Johanna	Haiderer Heinrich
Stoiber Rosa	Redl Leopoldine
Nagl Margaretha	Englmayr Elilie
Sonnleitner Maria	
Schörghuber Herbert	
Hofmann Cäcilia	
Sepp Friedericke	
Ascher Aloisia	
Eybner Anna	



Geistreiche Firmung

Unser Firmunterricht hatte daraus bestanden, dass wir Katechismustexte auswendig hersagen mussten. Das war zwar mühsam, aber schon gewohnt. Jedenfalls konnten wir mit diesen komplizierten Ausführungen unter erstens, zweitens, drittens nicht viel anfangen. Eigentlich gar nichts. Also fragten wir die größeren Kinder in der nächsten Klasse. Sie waren ja schon gefirmt, sie mussten es wissen! Der Bischof sollte kommen. Extra wegen uns. Der Bischof war ein Fabelwesen für mich. Ich hatte noch nie einen gesehen. Die Bilder im Katechismus zeigten ihn immer weit oben über dem „Volk“. Er war ganz anders angezogen als alle Menschen, auch anders als der Franziskanerpater, der uns unterrichtete. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass ein Mensch wirklich so aussehen konnte. Besonders der komische Hut machte mir Schwierigkeiten. „Der Bischof ist ein finsterer Geselle, und dann stellt er sich vor jedes Kind hin und haut jedem eine runter!“ sagten die Großen. „Ja, eine richtige Ohrfeige kriegst“, bestätigten die anderen vom letzten Jahrgang. Ich wusste nur zu gut, was eine richtige Ohrfeige war! Ich bekam Angst. Die Älteren machten sich einen Heidenspaß daraus, unsere Angst zu steigern. Sie malten diese Ohrfeige zu einer Prügelstrafe aus. Jedenfalls sah ich das schon vor mir. „Das stimmt nicht, mein Vater hat gesagt, einen Backenstreich bekommen wir“, erzählte ein Mitschüler eines Morgens. Die Erwachsenen sagen so vieles! Und wie oft hieß es: „Brauchst keine Angst haben, das tut nicht weh!“, und dann war es doch sehr schlimm gewesen! Den Erwachsenen konnte man so etwas nie glauben! Ich jedenfalls nicht. Der Tag der Firmung kam immer näher. Ich wollte eigentlich schon gar nicht mehr hingehen. Aber ich konnte doch nicht allein als Angsthase dastehen! Und irgendwie war ich auch neugierig. Daheim war nur von einem „unnötigen Theater“ die Rede, das „nur Geld kostet“. Ich war still und sagte mir, dass ich schon so viele Ohrfeigen überstanden hätte, da wäre die eine bischöfliche auch noch zu überleben. Die Sache mit dem Heiligen Geist war viel spannender. Wie würde das wohl zu spüren sein? Endlich war es soweit! Wir wurden noch einmal alle geprüft, gingen im Gänsemarsch zur Schulbeichte, und morgen sollte... Der Bischof war zwar komisch angezogen und schritt so eigenartig mit seinem langen Stab daher. Aber er war nicht größer als alle Erwachsenen auch, sogar ein bisschen kleiner als einige, die ich kannte. Und Schnupfen hatte er. Immer wieder holte er aus den vielen Ärmeln ein großes

Taschentuch hervor und schnäuzte sich. Ganz normal wie alle Menschen. Das beruhigte mich sehr. Jetzt standen wir alle aufgereiht, so wie es geprobt worden war. Hinter jedem Firmling der Pate oder die Patin. Ich traute mich nicht aufzuschauen. Wegen des Heiligen Geistes. Der musste ja jetzt irgendwie kommen...Der Bischof ging die Reihe entlang, blieb vor jedem Firmling stehen, murmelte etwas, hob seine Hand... ich sah das alles nur aus dem Augenwinkel. Ich hörte aber keine Schmerzensschreie, kein Weinen. Sollten die alle so tapfer sein? Das konnte ich nicht glauben. Viel eher war die Ohrfeige doch nicht so wild. Warum hatten die großen Kinder uns nur Angst gemacht? Ich war noch ganz in Gedanken versunken, als plötzlich der Bischof vor mir stand. Ich kann mich nur noch an zwei Dinge erinnern. Er musste sich wieder einmal schnäuzen. Sein großes Taschentuch hatte einen dunkelroten Rand und war ganz zerknüllt. Dann hob er die Hand, ich zwickte meine Augen in Erwartung einer Ohrfeige zusammen - und dann streichelte er mir ganz sanft und kurz die Wange! Ich hatte alles erwartet, aber das nicht! Und der Geist? Ich war völlig durcheinander. Der Katechismus gab keinen mir verständlichen Aufschluss dazu. Unseren Religionslehrer wollte ich nicht fragen. Jetzt nach der Firmung ist das ganz unmöglich geworden, denn da wäre er sicher böse und meine Firmung vielleicht ungültig. Die Antwort fand ich in einem ganz anderen Buch. „Aladin und die Wunderlampe“: Vielleicht war ich so etwas wie die Lampe und der Bischof hat an meiner Wange gerieben, damit der Geist, herauskommt. Aber der fromme Mann hat ein wenig zu zart gerieben, denn der Geist hat sich nicht blicken lassen. Also saß ich heimlich auf meinem Ausguckbaum und rieb mir die Wangen rot und murmelte immer wieder beschwörend: „Ich wünsche mir...“ Es passierte nichts. Ich stellte mir vor, meine Wünsche würden in Erfüllung gehen - irgendwann einmal sicher. Vielleicht schläft der Geist, vielleicht will er noch nicht kommen. Vielleicht hat der liebe Gott meine Firmung nicht gesehen und den Geist noch nicht in mich hinein geblasen. Vielleicht hatte ich gar keinen. Aber Träume und Wünsche hatte ich. Ich brauchte halt eine zweite Firmung, meinte ich schließlich. Aber das ging nicht. Also lag es vielleicht an meinen Wünschen. Im Laufe der Zeit verblasste Aladin und die Firmung. Ich träumte immer noch und gerne. Auch wenn mein Vater glaubte, das müsse aufhören, ich sei sonst nicht lebensfähig mit den „Flausen im Kopf“. Ich träumte trotzdem. Manche Träume gingen einfach in der Zeit verloren, manche quälten mich auch mit Alpdruck.

Andere wieder konnte ich mir sehr lange bewahren. Dann wachte ich irgendwann, erwachsen geworden, auf, war ausgebildet und leer. Auf der Suche nach meinen Bildern, nach neuen, eigenen Bildern fand ich das Zauberwort, das den Geist geweckt hat: „Ich kann!“ Alte Bilder fielen dabei aus dem Rahmen und neue waren gleich fassungslos lebendig... Im leisen Windhauch, im Kieselstein, in einem Augenblick zwischen Menschen habe ich Gottes Geist entdeckt, in einem Atemzug ihn erlebt, in einem Herzschlag ihn gehört. Es war keine Ohrfeige - es musste ein Streicheln sein...

(Karin Leiter).

Aus dem Buch „Die Lachfalten Gottes“

Vorbereitung auf die Firmung in der Pfarre Ybbs



Unter dem Motto: „Farbe bekennen“ bereiten sich bereits seit der Adventzeit viele junge Menschen auf ihre Firmung vor. In vier Kleingruppen treffen sich die Firmlinge (wobei interessant ist, dass heuer wieder alle Gruppenleiter Männer sind) um gemeinsam ins Gespräch zu kommen, Gemeinschaft zu erleben, Glaubensfragen zu besprechen, Gebetserfahrung zu machen und...und ..und. Aber nicht nur in Kleingruppen treffen sich die Firmlinge, sondern es werden auch gemeinsame Aktionen gesetzt. So gibt es eine Nachtwanderung nach Maria Taferl mit dem Thema „Wir sind Licht der Welt und Salz der Erde“. Auch werden sich die Firmkandidaten am 16. März 2003 in der 10 Uhr Messe der Pfarrgemeinde vorstellen.

Die **Pfarrfirmung** selbst wird dann am **Sa. 24. Mai, 9:00 Uhr, mit Abt Berthold Heigl vom Stift Seitenstetten** gefeiert werden.

Bitte denken Sie auch manchmal an die jungen Menschen und schließen Sie sie in ihr Gebet ein.

Sternsingen - Hilfe unter einem guten Stern

Wenn sich Kinder in königliche Hoheiten verwandeln, dann ist die Zeit der Sternsinger angebrochen. Zum Jahreswechsel ist es soweit: Caspar, Melchior und Balthasar begeben sich auf Wanderschaft, um wieder in unserer Pfarre den Segen und die Friedenswünsche für das Jahr 2003 zu verkünden. Die Botschafter der Nächstenliebe singen auch für notleidende Menschen in der „Dritten Welt“. Jährlich werden durch die österreichweite Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar 500 Hilfsprojekte in der Dritten Welt unterstützt.

20-C+M+B-03 „Christus mansionem benedicat“ -

„C h r i s t u s segnet dieses H a u s “ , schreiben die Sternsinger von alters her an die Türstöcke. Der



Segensspruch soll auch zum Jahreswechsel 2002/03 den besuchten Familien Unheil abwenden und Glück und Frieden bringen. In Ybbs waren auf den 13 Touren (aufgeteilt auf vier Tage) die Sternsinger unterwegs und „ersangen“ **Euro 6199,23.-**. Allen - den Spendern, den Königen und Sternträgern, Begleitern und auch jenen, die die „Hoheiten“ verköstigt haben – ein herzliches **Dankeschön**.

Am 12. Jänner gab es für die Kinder aus Ybbs und Säusenstein, die bei der heurigen Aktion „3 Kings 4 the World“ mitgemacht haben, ein gemeinsames Abschlussfest im Ybbs Pfarrhof. EIO

Religionsunterricht - eine Chance für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Da die religiöse Erziehung zuerst Aufgabe der Eltern ist, verstehen wir unseren Unterricht grundsätzlich als Ergänzung zum Elternhaus. Die Schule hat aber auch einen religiös-ethischen Bildungsauftrag zu erfüllen, was das Suchen nach Lebenssinn und Orientierung beinhaltet. So wünschen wir uns gerade in der Glaubensweitergabe eine Zusammenarbeit mit den Eltern, um den jungen Menschen Möglichkeiten geglückten Lebens aufzuzeigen. Viele Eltern haben ihren eigenen Religionsunterricht vielleicht kaum noch in Erinnerung, manche positiv, manche negativ. Im heutigen Religionsunterricht werden Themen angesprochen, die junge Menschen herausfordern möchten, sich selbst zu entdecken, ein Miteinander einzuüben um letztendlich der Sehnsucht nach Gott, die in jedem Menschen steckt, auf die Spur zu kommen.

Dass Leben gelingen kann und soll, ist die Hauptbotschaft des Religionsunterrichtes. Altersgemäß interessante Themen werden z. B. in Einzel- und Gruppenarbeiten, Lehrervorträgen, Liedern, Spielen und Tänzen aufbereitet. Glaubensinhalte werden mit Alltagserfahrungen verknüpft, um die Einheit von Glauben und Leben erfahren zu lassen. Auch schulfremde Personen werden eingeladen, um Kirche praktisch zu erleben, z. B. Besuch eines Franziskaners, Mitarbeiter der Hospizbewegung, ein Ehepaar oder kirchliche Mitarbeiter. „Heiße Eisen“ wie Freundschaft - Liebe - Sexualität werden ebenso behandelt wie Satanismus. Soziale Aktionen, wie die Mithilfe bei einem Hilfstransport für Weißrussland, Kroatien oder Rumänien stehen ebenfalls auf dem Programm. In unserer lauten Zeit brauchen gerade auch Kinder und Jugendliche „Stille-Erfahrungen“. Uns sind Gebetserfahrungen deshalb sehr wichtig. Untrennbar mit dem Religionsunterricht ist eine Kultur des Feierns verbunden, die leider im Alltag oft zu kurz kommt. Deshalb bereiten wir liturgische Feiern altersgemäß gemeinsam vor und gestalten sie im Rahmen des Kirchenjahres.

Unser Wunsch ist es, dass durch den Religionsunterricht Kinder und Jugendliche auftanken können, sie Perspektive für ihr Leben erhalten und: dass Gott vielleicht wieder hie und da - nicht nur bei Grenzerfahrungen wie Krankheit und Tod - ein Gesprächsthema in den Familien wird.

Worüber wir uns freuen: über das Interesse der Eltern am Religionsunterricht und das Gespräch mit ihren Kindern über Gelerntes und Erfahrenes, über jede Rückmeldung, jeden Vorschlag und vor allem über jeden persönlichen Kontakt mit den Eltern!

Die ReligionslehrerInnen
der Volks-, Haupt- und Polytechnischen Schule Ybbs

ADVENTFEIER FÜR SENIOREN – Am 18.

Dezember 2002 fand erstmals im Pfarrsaal eine Adventfeier für Senioren unter Mitwirkung des Kirchenchores und der Stub´nmusi statt. Gedichte und Gedanken von KR Angelmayer und einigen Gästen umrahmten diesen besinnlichen Nachmittag.

SENIORENFASCHING - Auch heuer wieder fand am

28.1. 2003 der alljährliche Seniorenfasching im Pfarrsaal Ybbs statt. Die Stub´nmusi umrahmte mit schwungvollen



Kr. Alois Angelmayer als Quizleiter

Stücken den heiteren Nachmittag. Bei einer Millionenshow und einer guten Jause unterhielten sich die Senioren ausgezeichnet.

Osterbrauchtum – Osterhase, Ostereier ,.....

Niemand weiß so ganz genau, woher das Wort „Ostern“ eigentlich kommt. Von „Ostara“, der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin, von „Osten“ – Aufgang der Sonne oder vom mittelhochdeutschen „Urständ“ – Auferstehung. In der Leidenswoche Christi gibt es zahlreiche Tage, die eine besondere religiöse Bedeutung haben. An diesen Tagen werden verschiedene Bräuche gepflegt – eine Menge schönes **Osterbrauchtum. Die Palmbuschen** : Viele, viele Palmbuschen werden am Palmsonntag zur Kirche getragen, um sie weihen zu lassen. Die geweihten Zweige gelten als Segenszeichen für Haus und Felder. **Der Osterhase**: Der Brauch des Osterhasen ist erst rund 100 Jahre alt. Der Hase ist immer schon ein beliebtes Tier gewesen. Außerdem kann die Henne keine farbigen Eier legen. Eltern haben sich den Hasen als niedlichen und beliebten Boten ausgesucht, denn nun naht ja auch der Frühling . **Das Osterlamm** ist seit Jahrtausenden ein Symbol des Lebens. Es wird bei uns heute meist aus Kuchenteig oder manchmal auch aus Butter gefertigt. **Die Ostereier**: Bereits im 5. Jhdt. hat man zum Frühlingsfest bunt bemalte Ostereier verspeist und auch bei den Ägyptern wurde das Verschenken bunter Eier nachgewiesen. Heute werden die Eier in allen möglichen Arten bemalt, geätzt, beklebt – der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt. **Das Eierpecken** : Ei an Ei geschlagen und wessen Ei nicht beschädigt ist, der hat gewonnen. **Henne, Kücken**: Diese sind wohl wegen ihrer Beziehung zum Ei in das Osterbrauchtum geraten. **Die Osterglocken und –ratschen**: Die echten Glocken „fliegen einmal im Jahr nach Rom“ - so eine volkstümliche Erklärung. Nur die Ratschen verkünden in diesem Zeitraum die Uhrzeit. Der Brauch geht zurück bis in das 6. Jahrhundert nach Chr., als es noch keine Kirchenglocken gab. Mancherorts wird noch am Karsamstag bis zur Auferstehung geratscht. **Die Fleisch- und Speisenweihe**: Fleisch und weitere Speisen, wie Brot, Schinken und Eier werden am Karsamstag geweiht und bilden einen wesentlichen Bestandteil der Osterjause. **Die Osterkerze**: Sinnbild für die Auferstehung Christi. Auf ihrer Vorderseite ist ein Kreuz eingetragen, über dem der erste (Alpha) und der letzte (Omega) Buchstabe des christlichen Alphabetes zu lesen ist.

Aus dem Inhalt: Bildnachweis: Pfarre Ybbs bzw. Privat

Titelseite: *Jahr der Bibel 2003*

Seite 2: *Vorworte KR Alois Angelmayer und*

Kaplan Rupert Grill

Seite 3: *Aus dem Pfarrleben-Verabschiedung Sollböck, neuer Chorleiter, Hochwasserhilfe der Caritas*

Seite 4: *Vorträge KBW, Kindermette, Meditation*

Seite 5: *Pfarrchronik, aktuelle Chronik, Heilige der Pfarre*

Denkanstöße zur Messfeier

Die Lesungen des Wortes Gottes sind eines der wesentlichen Elemente der Liturgie. Wann immer in der Kirche die Heilige Schrift gelesen wird, spricht Gott selbst zu seinem Volk, und verkündet Christus, gegenwärtig in seinem Wort, die Frohbotschaft. An Sonn- und Feiertagen sind drei Lesungen vorgesehen: eine alttestamentliche Lesung, eine - meist - aus den Apostelbriefen und eine aus dem Evangelium, wobei den Sonntagen in einem Zyklus von drei Jahren je ein synoptisches Evangelium (Mt, Mk, Lk), jeweils vermehrt um Abschnitte aus dem Johannesevangelium, zugrunde gelegt wird. In diesem Pfarrblatt finden Sie eine **Karte mit einer ausgewählten Lesung und dem entsprechenden Sonntagsevangelium**.



Vielleicht kann es für Sie eine kleine Anregung sein, den einen oder anderen Bibeltext noch einmal nachzulesen, oder auch auf andere Stellen der Bibel aufmerksam zu werden. Die Karte könnte sich da sehr gut als Lesezeichen für Ihre Bibel eignen.

Es wird sich für Sie lohnen mitzumachen!

Buchbesprechung :**ILLUSTRIERTE BIBEL FÜR KINDER**

Die großen Geschichten der Bibel – Altes und Neues Testament – werden in diesem Buch lebendig und spannend erzählt. Faszinierende Bilder eröffnen dem Leser und Betrachter, - und dabei müssen es nicht nur Kinder sein – die Pracht des biblischen Orients, die Welt der Karawanen und der Basare. Fotos von Pflanzen, Tieren und Menschen stellen die Brücke zur Gegenwart her. Erklärungen und Kommentare, Karten und informative Einführungstexte vermitteln eine Fülle von Hintergrundwissen, helfen auch Erwachsenen, die Bibel vielleicht leichter zu verstehen.

Erschienen ist dieses Buch im:

Pattloch-Verlag, ISBN 3-629-01060-1

Seite 6: *Geschichte (Firmung), Firmvorbereitung*

Seite 7: *Sternsingeraktion, Seniorenveranstaltungen, Religionsunterricht*

Seite 8: *Osterbrauchtum, Denkanstöße zur Messe, Buchbesprechung*

Beilage: *Veranstaltungen und besondere Feste im Kirchenjahreskreis / Bibelleseplan 2003*

Erscheinungstermin für das Pfarrblatt Juni - August: Anfang Juni

Impressum: Herausgeber: Pfarramt Ybbs, für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblattteam, beide 3370 Ybbs, Peter Rosegger Prom. 5

Erscheinungsort: Ybbs/Donau, Druck: Druckerei Kreiner Amstetten

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz Medieninhaber: „Pfarrblatt Ybbs/D – Füreinander – Miteinander“, Herausgeber: Pfarramt Ybbs, Peter Rosegger Promenade 5, 3370 Ybbs.

Grundlegende Richtlinien: Das Pfarrblatt Ybbs ist eine periodisch erscheinende Zeitung für die Pfarre Ybbs. Sie bietet Informationen aus der Pfarre und gibt Anstoß in Glaubens- und Lebensfragen.

Die Pfarre Ybbs Online unter: www.pfarre-ybbs.at / Fax: 07412/52654-8

Besondere GOTTESDIENSTE der Pfarre:**Sonntag, 13. April 2003 - PALMSONNTAG** - Feier des Einzugs Christi in Jerusalem**8 Uhr 30 - Palmweihe auf dem Kirchenplatz** - Anschließend Palmprozession und heilige Messe mit Leidensgeschichte**Achtung!** Nur eine Sonntagsmesse an diesem Tag**Donnerstag, 17. April 2003 - GRÜNDONNERSTAG****19 Uhr - Abendmahlmesse in der Pfarrkirche** - Nach der Messe Übertragung des Allerheiligsten, anschließend Ölbergstunde bis 21 Uhr**Freitag, 18 April 2003 - KARFREITAG****15 Uhr - Kreuzweg und Karfreitagsgottesdienst für Kinder** (vorbereitet von den Jungscharkindern)**19 Uhr - Karfreitagsgottesdienst der Erwachsenengemeinde** - Anschließend **Anbetungsstunden bis 22 Uhr****Samstag, 19. April 2003 - KARSAMSTAG** - Tag der Grabesruhe des Herrn**8 Uhr - 12 Uhr Anbetungsstunden beim Hl. Grab** - Kinder mögen bitte von den Eltern zu den Anbetungsstunden**19 Uhr 30 Uhr OSTERNACHTFEIER** mitgenommen werden

8 Uhr - 9 Uhr: Theinstetten, Rossberg, Windhof, Grillenbach, Hengstbergstraße, Reitering-Dorf, Reiteringerstraße
 9 Uhr - 10 Uhr: Donaadorf, Teuch, Piesenegg, Obere Au, Miterburg, Unterauerstraße mit sämtlichen Nebenstraßen
 10 Uhr - 11 Uhr: Göttzbach, Griesheim, Röhrenlacke, Trewaldstraße, Feldmüllerstraße mit sämtlichen Nebenstraßen
 Scharleith, Klosterhofstraße, Kirl, Angern, Wienerstraße
 11 Uhr - 12 Uhr: Altstadt, Bahnhofstraße mit Nebenstraßen, Josef Traxlerstr., Florianistr., Sportplatzstr., Stauwerkstr., Prof. Wirtingergasse, Schulring

Sonntag, 20. April 2003 - OSTERSONNTAG - Hochfest der Auferstehung des Herrn **8 Uhr und 10 Uhr (Hochamt)****Montag, 21. April 2003 - OSTERMONTAG** - **8 Uhr und 10 Uhr****Mittwoch, 30. April 2003** - 1. Maiandacht in der Pfarrkirche **19 Uhr****Donnerstag, 29. Mai 2003 - CHRISTI HIMMELFAHRT****9 Uhr - ERSTKOMMUNION** - **19 Uhr Dankandacht mit Kindersegnung** - Wir laden zur Mitfeier ein und bitten um Ihr Gebet für die Erstkommunionkinder.**Kinderkreuzwege:**

Jeden Freitag in der Fastenzeit um 16 Uhr 30 - alle Kinder sind zur Mitfeier recht herzlich eingeladen.

Kreuzwege in der Fastenzeit

immer am Sonntag 19 Uhr, außer Palmsonntag

Dekanatsmännerkreuzweg

Do. 13. März 2003 - 19 Uhr 30 in Blindenmarkt

Messen im Pensionistenheim:

Di.: 16 Uhr und Sa. 16 Uhr 30

Aschermittwoch: 16 Uhr - Gründonnerstag: 16 Uhr 30

Messen im Therapiezentrum:

Jeden Sonntag 8 Uhr 45

Familienmesse: jeden letzten Sonntag im MonatDie **Gottesdienstordnung** für den aktuellen Monat liegt in der Pfarrkirche auf oder kann auch auf www.pfarre-ybbs.at nachgelesen werden!**Taizégebet:**

Gebet braucht nicht immer tausend Worte. Das Gebet mit Liedern aus Taizé ist eine sehr ruhige und meditative Gebetsform. Die sich wiederholenden Gesänge helfen in die Gegenwart Gottes einzutreten. Ob tiefgläubig oder suchend und zweifelnd - jede und jeder kann darin seinen Platz finden.

16. März 2003, 19 Uhr - Kreuzweg mit Liedern aus Taizé in der Kirche**13. April 2003, 19 Uhr** - Pfarrsaal**11. Mai 2003, 19 Uhr** - Pfarrsaal**15. Juni 2003, 19 Uhr** - Pfarrsaal**Möglichkeiten zur Beichte in der Fastenzeit**Jeden Samstag: 18 Uhr - 19 UhrPalmsonntag: 7 Uhr - 8 Uhr 15 und

18 Uhr - 19 Uhr (auch bei einem fremden Priester)

Gründonnerstag: 7 Uhr - 8 Uhr u. 18 Uhr - 18 Uhr 45Karfreitag: 7 Uhr - 8 Uhr u. 18 Uhr - 18 Uhr 45

20 Uhr 30 - 21 Uhr 30

Karsamstag: 8 Uhr - 12 Uhr (auch bei fremdem Priester)**Krankenkommunion**

Können Sie nicht zur Messe kommen?

Wir besuchen Sie gerne und ermöglichen Ihnen den Kommunionempfang - Anmeldung im Pfarramt

B & B - BERATUNG UND BEGLEITUNG

für Menschen in Krisen- und Konfliktsituationen, bei schwierigen Entscheidungen, bei Bewältigung von Aufgaben und Erreichen von Zielen

Als seelorglicher Begleiter und Berater in Ausbildung bin ich, Mag. Josef Poschenreithner, Pastoralassistent von Ybbs a. d. Donau für Sie da. Sie erreichen mich unter der Tel.: **0664/5214498** auch per Mail: josef.poschenreithner@utanet.at
 Ich stehe gerne für Sie für ein Gespräch zur Verfügung.

TERMINE**Kinderkleidermarkt am 15. März 2003 im Pfarrhof**

Wie jedes Jahr im Frühjahr gibt es wieder unseren Kinderkleidermarkt. Fleißige Helferinnen werden die gebrauchten Kleidungsstücke (auch Kommunionkleider und -anzüge) am **Freitag, 14. März von 15.00-18.00 entgegennehmen**. Verkauft wird die Ware am **Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr**.

Suppenessen zum Familienfasttag 2003 im Pfarrhof

„Teilen macht mehr daraus – Lebens-Mittel für alle“ – unter diesem Motto steht der alljährliche Familienfasttag, der dazu beitragen möchte, Frauen in der „Dritten Welt“ Wege zu einer eigenen Landwirtschaft, zu Bildung und Kleinkrediten zu verhelfen, um ihnen Arbeit, Einkommen, Existenzsicherung und Eigenständigkeit zu ermöglichen. Jeder 5. Mensch auf der Welt hat pro Tag weniger als einen Euro zur Finanzierung seines Lebensunterhaltes zur Verfügung

Aus diesem Grund findet heuer am **23. März 2003** zwischen **9.00 und 12.00 Uhr** ein Suppenessen statt. Frauen der Pfarre stellen selbst zubereitete Suppen und Suppeneinlagen zur Verfügung, die im Pfarrhof gegen freiwillige Spenden zum Verzehr angeboten werden.

Der so „erwirtschaftete“ Geldbetrag wird Frauen in der Dritten Welt zur Gänze zur Verfügung gestellt. Finanziert werden Projekte in Asien und Lateinamerika, die Frauen ermöglichen, ihre Familie ausreichend ernähren und existenziell absichern zu können. Alle Informationen über die Aktion Familienfasttag gibt es im Internet: www.teilen.at

Mo. 24. März 2003, 19 Uhr Pfarrkirche - Ijob

Eine Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Leid der Welt und unseren eigenen Leiderfahrungen. Können die Texte des Ijob auch Wegweiser in der Antwortsuche für uns sein?

Palmbuschenverkauf: Sa. 5. und So. 6. April 2003

jeweils vor der heiligen Messe.

Familien-Fußwallfahrt 18. Mai 2003 nach Steinbründl

Wir laden alle Familien ein (auch Großeltern sind herzlich eingeladen) bei der Wallfahrt am 18. Mai 2003 nach Steinbründl mitzumachen. Wir treffen uns um **14.00 Uhr** am großen Parkplatz in Säusenstein, gehen durch den Wald zur Kapelle in Steinbründl und werden dort eine kurze Andacht halten. Nach einer gemütlichen Rast geht es wieder zu Fuß oder mit dem Auto zurück nach Säusenstein. Bei Schlechtwetter wird die Wallfahrt auf September verschoben.

Kuchenverkauf Sa. 31. Mai und So. 1. Juni 2003

Der Reinerlös dient zur Anschaffung eines Totengedenkbuches.

So. 1. Juni 2003 - Jugendensembles des Domchores

gestaltet den 10 Uhr Gottesdienst mit. Kaplan Rupert Grill hat während seiner Studienzeit in St. Pölten selbst in diesem Chor mitgesungen. Wir dürfen uns auf eine musikalisch schön und schwungvoll gestaltete Messe freuen.

EZA-Verkauf

15. und 16. März 26. und 27. April 17. und 18. Mai

Einfach zum Schmunzeln

Das Anbrechen des Computer- und Internetzeitalters in der Pfarre Ybbs hat zum Erstaunen mancher bei unserem Herrn Pfarrer Angelmayer große Euphorie ausgelöst. Als vor einem Jahr die neue Pfarrhomepage entstand hat er lautstark verkündet, dass wir nun eine „Homebeach“ bekommen. Gerüchten zufolge sollen Pfarrgemeinderäte im Anschluss an die Sitzung heftig über die Sinnhaftigkeit eines Freibades im Pfarrhofgarten diskutiert haben. Mit der Perspektive für die neuen Möglichkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit schien ihnen das künftige Pfarrheimbad wirklich großartig.

**Fasten und Teilen schaffen Frieden und Freiheit**

Wir können alle leben ohne zu hungern
Teilen wir mit anderen Menschen.
Machen wir die Fastenaktion zu
unserer Begleiterin in der Fastenzeit

Ü B R I G E N S :

Haben Sie sich schon einmal in unserem Glockenhaus umgeschaut?

Es handelt sich dabei um das Untergeschoß des Kirchturmes und von hier aus wurden früher mit Stricken die Kirchenglocken geläutet. Heute geschieht dies natürlich elektrisch. Im Turm befinden sich übrigens 6 Glocken, je eine aus dem Jahre 1726, 1751 und 1950 und 3 Glocken aus dem Jahre 1958.

Das sogenannte „Glockenhaus“ wird nun für vielfache Informationen genutzt. So finden wir hier Fotos unserer Täuflinge, Verkündigungen von Hochzeiten, Termine für Veranstaltungen (z.B. des Kath. Bildungswerkes), die Verstorbenen unserer Pfarre und den Schriftenstand. Haben Sie sich diesen eigentlich schon einmal genauer angeschaut? Sie finden dort nämlich nicht nur Spruchbände für alle Gelegenheiten, Gebetstexte für verschiedene Lebenssituationen, Zeitschriften und Informationen über verschiedene Angebote, wie z.B. von Glaubenskursen, Gebetstreffen, ... sondern auch unseren wunderschönen, wirklich informativen Kirchenführer! Es lohnt sich also wirklich, sich einmal einige Minuten Zeit zu nehmen um sich die vielseitigen Angebote genauer anzusehen und zu lesen!

NEUE RHYTHMUSINSTRUMENTE

Mitfeiernden der letzten beiden Familienmessen wird es aufgefallen sein – es gibt wieder etwas Neues in der Pfarrkirche. Für unsere kleinen Messbesucher gibt es neue, interessante Musikinstrumente. Mit den Spendengeldern der Agape zur Erstkommunion wurden diese Instrumente angeschafft. Bisher wurden die verschiedenen Trommeln, Rasseln usw. vom Familienmessteam bereitgestellt. Ab jetzt werden die neuen Rhythmusinstrumente in der Kirche aufbewahrt und bei Bedarf sind sie griffbereit. Jeder, der die Kinder beim Rasseln, Trommeln, Klopfen beobachtet hat, merkt, mit welcher Freude sie dabei sind.

EIO